

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider...

Grün, grün, grün ist alles was ich mag

Von Sarah_von_Krolock

Kapitel 3: Kapitel 3

„Es ist wirklich eine große Ehre, dass Ihr hierher geladen wurdet.“

„Ja... eine große Ehre für meine Eltern.“

„Jede Frau wäre glücklich an Eurer Stelle zu sein.“

„Einem selbstverliebten Prinzen als eventuelle Brautanwärterin vorgestellt zu werden? Ich bitte dich, Hilda...! Er hat alles andere im Sinn als zu heiraten! Sein Desinteresse schreit mir förmlich entgegen, er weiß ja nicht einmal wie man Konversation betreibt. Sobald seine Freunde hinzugestoßen sind, war ich völlig vergessen und wichtig waren nur noch die jungen Walkürearwärterinnen... Entschuldige, aber wie soll man bei diesem Mann bitte...“

„Als junge Dame aus angesehenem Hause ist es nicht wichtig mit dem Ehemann Konversation zu betreiben.“

„Ja, ja, eine junge Dame soll ihren Mund halten, es steht einer Frau nicht zu reden, eine junge Frau soll lieber am Spinnrad sitzen, die junge Frau soll lieber sticken, die junge Frau soll lieber kochen und Kinder zur Welt bringen!“

Wütend war Sigyn aufgestanden, so dass ihre Dienerin Hilda die Flechtarbeit an ihren Haaren einstellen musste.

„Das hier sind angeblich Götter und dennoch behandelt man Frauen immer noch wie vor tausenden von Jahren! Sogar auf Midgard sind die Menschen fortschrittlicher! Da gibt es Frauen die Königinnen sind, die ein Land regieren, die das Zepter in der Hand haben und niemand stempelt sie als geistig zurückgeblieben ab! Niemand sagt ihnen sie sollen sich gefälligst an ein Spinnrad setzen weil sich das so für eine Frau gehört!“

„Herrin, beruhigt euch... Wenn der Kronprinz so ein großes Desinteresse Euch gegenüber hegt, dann seid Ihr bestimmt schnell wieder zu Hause.“

„Und ich werde an irgendeinen hirnlosen Krieger vermählt den mein Vater für angemessen hält... Wenn der Frieden angeblich gewahrt wird, warum soll es dann so wichtig sein einen Krieger zu heiraten...? Krieger haben uns nicht dahin gebracht wo wir sind, Krieger sind nicht verantwortlich für den Fortschritt... Wenn unser Volk nur aus Kriegern bestehen würde und sich nur Krieger fortpflanzen würden, dann würden wir heute alle nicht einmal lesen können... Was soll ich mit einem Krieger, Hilda?... Es würde mich vor Langeweile umbringen...“

„Es sind aber die Krieger, die uns vor den Feinden schützen und dafür sorgen, dass der Frieden gewahrt wird. Und Euer Vater wird Euch gewiss den Richtigen aussuchen.“

„Sollten wir als Asen nicht Vorbilder sein und unsere Töchter frei wählen lassen können? Müssen wir gesellschaftlich rückständiger als die Menschen sein?... Wenn es

soweit kommt... wäre ich lieber ein armes Menschenmädchen das den Bauernjungen von nebenan heiraten kann den sie liebt, als die Tochter eines Generals Asgard's..."

„Sagt so etwas nicht, Herrin. Ihr werdet bestimmt den Richtigen finden. Und jetzt wäre ich Euch sehr verbunden wenn Ihr Euch wieder setzen würdet, damit ich Euch zu Ende frisieren kann.“

Seufzend setzte sich Sigyn wieder.

„Welches Kleid wollt Ihr tragen?“

„Das Grüne aus Atlas... Das mit den Goldstickereien...“

„Nicht lieber das Blaue aus Seide? Das Rote wäre ebenfalls schön, aber rot ist unpassend für den ersten Abend.“

„Seide ebenfalls...“

„Aber dem Kronprinz scheint Blau zu gefallen...“

„Ich hasse aber Blau!“

„Herrin, Ihr sollt dem Kronprinzen aber gefallen, Ihr würdet Euren Eltern Ehre bereiten.“

„Ich will kein Blau tragen... Wenn es dem Kronprinzen gefallen würde, dass alle nackt zum Essen erscheinen, würde ich es auch nicht tun, warum sollte ich dann also Blau tragen?...“

„Ich bereite das Blaue vor.“

Ein entnervter Laut entkam Sigyn. Manchmal wünschte sie ihre Dienerin in den Hel...

„Wenn der Kronprinz Blau so sehr mag, dann soll er doch einen Eisriesen heiraten...“

„Er ist halt ein junger Mann, es ist der erste Tag, nehmt ihm sein Verhalten doch nicht übel, vielleicht bessert es sich ja.“

„Ich würde jetzt immer noch verloren in den Gängen stehen wenn nicht Prinz Loki gewesen wäre... Prinz Thor hatte mich völlig vergessen... Prinz Loki hat wenigstens Manieren. Es war angenehm sich mit ihm zu unterhalten. Er hatte mir ein wenig die Gärten gezeigt. Er weiß wenigstens wie man Konversation betreibt. Und er mag Grün...“ Ein kleines Lächeln huschte über ihr Gesicht.

„Dann könnt Ihr Euch doch gar nicht beschweren.“

Sigyn rollte mit den Augen.

„Das Grüne könnt Ihr ein anderes Mal tragen. Ihr sollt dem Kronprinzen imponieren... Außerdem betont das Blaue viel besser Eure Augen und sieht viel besser zu Eurem Haar aus.“

„Ich will ihm nicht imponieren... Er soll mich zu sterben langweilig finden, damit ich wieder nach Hause kann...“

„Herrin... seht es doch so... Als Frau des Kronprinzen, als künftige Königin, ist es doch gewiss ein angenehmes Leben.“

„An der Seite von jemanden, den ich nicht liebe...“

„Liebe muss sich entwickeln...“

„Nein... Eine Frau meines Standes hat nicht das Privileg der Liebe... Das kann ich mir nicht leisten...“

„Liebe könnt auch Ihr Euch leisten. Aber so etwas muss sich halt erst entwickeln. Die Liebe ist wie eine Blume. Sie muss langsam wachsen und reifen.“

„Und irgendwann verdorren...“

„Herrin... also wirklich...!“

„Mit Verlaub, Ihr seht atemberaubend aus, Lady Sigyn.“

„Vielen Dank, königliche Majestät.“ Sachte knickte sie und setzte ein kleines Lächeln auf. Wie auch schon vorhin war ihr Platz an der Tafel neben Thor. Zumindest war ihm

die Etikette bekannt ihr den Stuhl zurückzuziehen während sie sich setzte, dachte sie sich.

Von dem Essen selbst nahm sie anschließend kaum etwas zu sich. Einerseits hatte sie keine Lust und andererseits verging ihr beinahe schon der Appetit bei den Tischmanieren, die ihr Sitznachbar besaß. Und dann auch noch den süßen Honigwein literweise hinunterstürzte...

Thor wandte seine Aufmerksamkeit erst von seinem Teller als ihn ein Tritt von seinem Vater unter dem Tisch traf. Empört blickte er auf, schließlich war er gerade beim Essen. Sein Vater nickte jedoch nur zu seiner Mutter, die ihn mahnend ansah und mit einem Nicken auf Sigyn deutete. Thor schluckte den Bissen hinunter, den er im Mund hatte und unterdrückte ein Seufzen. Dass Frauen so schwierig waren...

„Habt Ihr Euren Appetit verloren, Lady Sigyn?“

„Oh... oh, das Essen ist sehr appetitlich, verzeiht... es... es ist nur...“

„Ihr habt gewiss ein wenig Heimweh.“, lenkte die Königin ein. „Das erste Mal fort von zu Hause, unter so vielen Fremden, in einer völlig fremden Umgebung... Wenn es Euch tröstet, ich habe mich nicht anders gefühlt als ich in Eurer Situation war. Ich wäre am liebsten wieder sofort davon gerannt.“, lächelte sie milde. „Wir werden Euch Euren Besuch so angenehm wie nur möglich machen und scheut Euch nicht davor zu sagen wenn Ihr etwas missen solltet. Ihr sollt Euch hier ganz wohl fühlen.“

„Vielen Dank, Majestät. Ich weiß das sehr zu schätzen.“

„Mutter, ich denke die Appetitlosigkeit Lady Sigyns liegt viel mehr an Thors Tischmanieren... Da kann sogar mir, der es gewohnt ist, der Appetit vergehen.“, lächelte Loki.

„Was gibt es daran aussetzen? Daran gibt es ja wohl nichts auszusetzen!“

„Natürlich Bruder, du verteilst dein Essen nur über den gesamten Tisch.“

„Dafür ist es mir viel zu schade.“

„Es gibt ja genug, da fällt dir wohl nicht auf, dass die Hälfte nicht den Weg in deinen Mund findet.“

„Im Gegensatz zu dir habe ich wenigstens einen gesunden Appetit, Bruder.“

„Und im Gegensatz zu dir habe ich Tischmanieren.“

Sigyn konnte nicht anders als leise zu lachen, hielt sich eine Hand vor den Mund. Auch wenn es wohl Prinzen waren, waren sie anscheinend doch auch nur Geschwister.

„Wenigstens amüsieren deine Manieren Lady Sigyn.“, lächelte Loki.

„Verzeiht...“

„Ihr müsst Euch doch nicht entschuldigen dafür, dass Ihr Spaß habt. Ihr habt ein äußerst reizendes Lachen. Glockenhell.“

Sie hob ihren Blick und eine leichte Röte legte sich auf ihre Wangen als sie den Schwarzhaarigen lächeln sah.

„Sagt Lady Sigyn... habt Ihr Spaß am tanzen?“

„Wir tanzen zu Hause nicht sehr viel.“

„Jede junge Frau tanzt doch gerne.“, schmunzelte der jüngere Prinz. „Und wenn Ihr das zu Hause nicht tut, solltet Ihr das hier ausnutzen. Und keine Sorge, mein Bruder ist zwar alles andere als ein guter Tänzer, aber bis jetzt haben alle Frauen hier noch alle Zehen an ihren Füßen.“

„Pass nur auf, Loki, ich schlage dich locker im tanzen.“

„Das wirst du in tausend Jahren nicht. Wir wissen beide, dass ich der bessere Tänzer bin.“

„Ich beweise dir anderes! Kommt, Lady Sigyn, meinem Bruder muss ich eine Lektion erteilen!“

Ehe sie sich versah war Thor aufgestanden, hatte ihre Hand ergriffen und sie auf die Beine gezogen, zog sie auf die weite Tanzfläche. Fast augenblicklich begannen die Musiker zu spielen. Sie kam fast gar nicht hinterher, so enthusiastisch tat er die Tanzschritte, zog sie mehr mit sich als zu tanzen und ab und an war sein Umhang ihr sogar im Weg. Bei einer besonders schwungvoller Drehung flog er ihr einmal sogar ins Gesicht. Aber eigentlich waren alle seine Bewegungen beim Tanzen schwungvoll, um es nett auszudrücken. Sie war froh als die Musiker stoppten. Ein wenig schwindelig war ihr auch.

„Na, Lady Sigyn, bin ich nicht ein ausgezeichnete Tänzer?“, grinste Thor zu.

„Ja... ja, königliche Majestät... Ihr... tanzt mit einem Feuer und einer Leidenschaft... die kaum auszudrücken ist...“, nickte sie sachte.

Applaus ertönte, schließlich war es Thor und nahezu der ganze Palast liebte Thor, auch wenn seine Freunde am lautesten waren.

„Lady Sigyn, Ihr müsst nicht lügen, sagt ruhig die Wahrheit. Mein Bruder ist viel zu sehr von sich überzeugt, füttert sein verblendetes Ego nicht noch mit weiteren Komplimenten.“, lachte Loki.

„Da spricht doch nur der Neid aus dir, lieber Bruder. Zeige doch selbst dein Können im Tanz. Du schlägst mich niemals.“

Geschmeidig erhob sich der jüngere der beiden und kam auf sie zu während Thor sich wieder zu Tisch begab. „Jetzt zeige ich dir wie man richtig mit einer jungen Dame umgeht.“, lächelte Loki seinem Bruder zu bevor er sich Sigyn zuwandte. Er verbeugte sich tiefer als es üblich war für einen Prinzen, schwungvoll warf er den Umhang zurück und nahm ihre Hand in seine. Ihre Hand brachte er an seine Lippen, hauchte einen Kuss auf diese. „Lady Sigyn, würdet Ihr mir die Ehre erweisen und einen Tanz mit mir wagen?“

Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht.

„Das würde ich sehr gerne, Prinz Loki.“

Er richtete sich wieder auf und hielt ihre Hand weiterhin, platzierte die andere auf ihre Taille. Als die Musiker zu spielen begannen, taten sie die ersten sanften Schritte. Sanft führte er sie zum Takt der Musik, beherrschte jeden Schritt, jede Drehung und bewegte sich immer im Takt der Musik.

Sie brauchte nicht mehr um zu wissen, dass er der wesentlich bessere im Tanz war, dass er durch und durch gewiss ein guter Tänzer war. So könnte sie die ganze Nacht tanzen, auch wenn es ihr ein wenig unangenehm war alle Augen auf sich zu spüren.

„Denkt nicht an die anderen.“, flüsterte er leise.

Sie hob ihren Blick und sah erneut sein höfliches Lächeln.

„Das sagt Ihr so leicht, königliche Majestät... Ihr seid es gewiss gewohnt.“

„Daran gewöhnt man sich nie, das kann ich Euch versichern. Jeder Schritt wird beobachtet und alles was man tut wird in Frage gestellt. Es ist alles andere als märchenhaft ein Prinz zu sein und die romantische Vorstellung, die viele von einem Leben im Palast haben, ist ebenso trügerisch.“

„Es klingt ja fast so als würdet Ihr kein Prinz sein wollen?“

„Seid Ihr denn gerne die Tochter eines Generals?“

In diesem Moment klang die Musik langsam aus und sie blieben stehen, traten einen Schritt zurück. Während er sich verbeugte tat sie einen tiefen Knicks und senkte den Blick. Erst als sie sich wieder erhob wurde applaudiert. Nicht so tosend wie bei Thor, aber es war ihr gleich, das war doch kein Wettbewerb. Ihr hatte es zumindest viel mehr gefallen mit dem jüngeren Prinzen zu tanzen. Er besaß sogar noch die

Höflichkeit sie wieder an ihren Platz zu geleiten. Von da an herrschte eine recht ausgelassene Stimmung im Saal. Es wurde mehr gesprochen, die Musik spielte unaufhörlich, einige tanzten, das Klirren von aneinander stoßenden Bechern war zu hören. Sie dachte schon fast, sie würde von Thor verschont einen weiteren Tanz mit ihm zu wagen, aber da hatte sie sich zu früh gefreut. Aber dieser Tanz dauerte zu ihrem Glück nicht allzu lange an, als ihm auf die Schulter geklopft wurde und einer seiner Freunde, Falstaff...? Nein... Fandral!, abklatschen wollte.

„Würdest du die reizende Dame einem guten Freund entbehren können?“, grinste dieser.

„Guter Freund? Ich sehe hier gerade keinen.“, lachte Thor.

„Ich sehe hier auch gerade keinen Gott.“, konterte der andere.

„Lady Sigyn, würdet Ihr...“

„Natürlich, königliche Hoheit.“, nickte sie sogleich. Es konnte nichts schlimmer sein als mit Thor zu tanzen. Auch wenn Loki sie beim Spaziergang durch die Gärten vor Fandral gewarnt hatte, er sei wohl keinen Deut besser als Thor was Frauen betraf. „Es wäre mir eine Ehre mit einem der berühmten Krieger an der Seite seiner königlichen Majestät zu tanzen.“

„Die Ehre gebe ich Euch gerne. Sehe zu, Thor, und weine.“, grinste Fandral und mit einem Ruck hatte er Sigyn an sich gezogen, eine Hand auf ihre Taille platziert, die andere umschloss ihre Rechte. „Ihr tanzt also ganz gerne, Lady Sigyn?“

„Wenn ich es mit einem guten Tänzer zu tun haben, kann es durchaus angenehm sein.“

„Nach mir wollt Ihr nie wieder mit einem anderen tanzen.“

„Nun... ich selber habe da ja offensichtlich wenig mitzureden.“ Ein Lächeln zwang sie sich auf die Lippen. Was waren das eigentlich für Männer hier in Gladsheim, dass jeder so sehr von sich selbst überzeugt war? Wie Gockel, die stolz auf dem größten Misthaufen krächten...

„Ihr habt vorhin mit Loki gesprochen konnte ich beobachten. Darf man fragen über was?“

„Nun... da Ihr ja gerne andere zu beobachten scheint und nichts anderes zu tun habt, ja, dürft Ihr und wir haben uns lediglich über das Tanzen unterhalten.“

„Ihr solltet Euch lieber in Acht nehmen vor ihm. Er kann sehr verschlagen sein und lügt ohne rot zu werden. Außerdem beschäftigt er sich mit Magie.“ Nun hatte Fandral seine Stimme gesenkt. „Meiner Meinung nach hat er ein wenig zuviel davon abbekommen... aber wenden wir uns lieber erfreulicherem zu.“ Er drehte sich einmal schwungvoll mit ihr, seine Hand auf ihrer Taille wanderte auf ihren Rücken, ein Stückchen tiefer und wollte sie näher an sich drücken. Sofort legte sie ihre Hände an seine Schultern, wollte ihn von sich schieben. Was fiel ihm eigentlich ein?! Es fiel ihr schon schwer sich zurückzunehmen, aber noch ehe sie etwas sagen oder tun konnte, wurde sie aus der Situation erlöst als Fandral auf die Schulter getippt wurde. Sie seufzte beinahe erleichtert auf als sie Loki sah.

„Es würde dir doch gewiss nichts ausmachen wenn ich abklatsche, oder?“

„Aber natürlich nicht, wie kann ich nein zu einem Prinzen sagen?“ Es war dem Blondem anzusehen, dass es ihm ganz und gar nicht gefiel. Er wandte sie wieder Sigyn zu, verbeugte sich und hauchte einen Kuss auf ihre Hand. „M´Lady, es war mir wirklich eine Ehre mit Euch zu tanzen, ich hoffe das können wir bald wiederholen.“

Sigyn schwieg dazu und nickte nur. Als Loki ihre Hand in seine nahm, fand sie ihre Stimme wieder.

„Ihr... scheint gerne zu tanzen, königliche Majestät?“

„Ich dachte mir viel mehr als edler Prinz der ich bin, sollte ich zu Euer Rettung eilen

und Euch aus der misslichen Situation befreien?“ Ein schiefes Lächeln lag auf seinen Lippen und brachte auch sie zum Lächeln damit.

„Danke...“, sagte sie leise und senkte ein wenig den Blick. „Ich hätte sonst schon am ersten Abend für einen Eklat gesorgt...“

„Nun... ich bin ein Prinz, was wäre ich nur für einer würde ich keine edlen Jungfrauen aus Nöten befreien?“

„Einer mit weniger Problemen?“

Es war aus ihr herausgerutscht bevor sie ihren Mund hatte halten können, aber zu ihrer Erleichterung lachte der Schwarzhaarige auf.

„Ja, das ist durchaus wahr, einer mit weniger Problemen und Sorgen. Seid öfter so schlagfertig, Lady Sigyn, das sind nicht viele Frauen.“

„Das Problem ist nur, dass Schlagfertigkeit normalerweise keine Eigenschaft von wohlherzogenen Damen sein sollte.“

„Dann habt Ihr von mir jetzt die Erlaubnis schlagfertig zu sein wenn wir unter uns sind.“

„Da danke ich Eurer königlichen Majestät vielmals für diese Erlaubnis.“, lächelte sie.

Sie war zwar mehr oder minder beinahe tot als sie ins Bett fiel, es war nebenbei bemerkt unheimlich weich, aber es hatte sich fast schon gelohnt sich erst so spät zurück gezogen zu haben. Nachdem es alles andere als gut angefangen hatte, hatte sie doch wirklich noch ihren Spaß gehabt, ging es ihr durch den Kopf. Und sie hatte gerne mit Prinz Loki getanzt, er war ein guter Tänzer, selbst wenn man es nicht wäre, würde er es einem erleichtern.

Seufzend drehte sie sich auf die Seite, schlang die Decke enger um sich. Sie hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht ihre Frisur großartig zu lösen. Die Hälfte hing noch in halb geflochtenen Zöpfen herab, aber sie war auch viel zu müde um sich darum noch zu kümmern.

Thor hatte sie ja den restlichen Abend nicht mehr beachtet. Sie hatte nur aus dem Augenwinkel mitbekommen, dass er mit seinen Freunden beisammen saß und einen Becher nach dem anderen leerte. Aber sie musste lächeln als sie an Loki dachte, sein schiefes Lächeln und wie sie sachte mit ihm gescherzt hatte, bevor sie einschlief.